



Rune Leysen, Camilla Marcati, Tanzensemble



**THE MIND IS EMBODIED,  
NOT JUST EMBRAINED.**

ANTÓNIO DAMÁSIO,  
NEUROWISSENSCHAFTLER

# Lots of Movements / Take the Stage

Tanzabend von RONI CHADASH und TALIA BECK

## Lots of Movements

*Uraufführung*

### Besetzung

**Teade Abma, Maxime Boël\*, Yan Jun Chin, Gal Fridman\*, Maayan Goren, Camilla Marcati, Shelley Stolpner**

\* Praktikant:in Tanz

Choreographie, Konzept/Dramaturgie, Kostüm ..... **Roni Chadash**  
Bühne ..... **Ofer Laufer**  
Licht ..... **Harald Zidek**  
Choreographische Assistenz ..... **Romi Lahav**  
Probenleitung ..... **Luisa Sancho Escanero**  
Dramaturgie ..... **Annabelle Köhler**  
Inspeizienz ..... **Michael Steiner / Moritz Gehnen**

### Musik:

**Johann Sebastian Bach: Partita Nr. 2 c-Moll BWV 826**

1. Sinfonia | 2. Allemande | 3. Courante | 4. Sarabande | 5. Rondeaux | 6. Capriccio

Aufnahme: Johann Sebastian Bach: Partita No. 2 in C Minor, BWV 826

The Glenn Gould Collection. Bach, Vol. 5: 6 Partitas, Chromatic Fantasy, Italian Concerto, The Art of the Fugue (Excerpts), Preludes, Fugues & Fantasies / Sony Classical, 1997

Das Fotografieren sowie Film-, Video- und Tonaufnahmen und die Nutzung von Mobiltelefonen während der Aufführung sind nicht gestattet.

## Take the Stage

*Deutsche Erstaufführung*

### Besetzung

**Teade Abma, Maxime Boël\*, Yan Jun Chin, Gal Fridman\*, Maayan Goren, Rune Leysen, Camilla Marcati, Vincenzo Rosario Minervini, Shelley Stolpner, Evan Macrae Williams**

Covers: **Camilla Orlandi, Nikki van Rijswijk\***

\* Praktikant:in Tanz

Choreographie, Konzept/Dramaturgie, Kostüm ..... **Talia Beck**  
Bühne ..... **Ofer Laufer**  
Licht ..... **Harald Zidek**  
Choreographische Assistenz ..... **Melanie Berson**  
Probenleitung ..... **Luisa Sancho Escanero**  
Dramaturgie ..... **Annabelle Köhler**  
Inspeizienz ..... **Michael Steiner / Moritz Gehnen**

### Musik:

**Nick Cave: Spinning Song** (bearbeitet von Ilai Belleli und Gai Sherf) | **Lawrence English: Somewhere Inside Me Is You** | **Bat for Lashes: Laura** (Karaoke-Version, gesungen von den Tänzer:innen) | **Hildegard von Bingen: O virga ac diadema** (Voices of Ascension, women section and Dennis Keene · Voices of Angels) | **Originalmusik und Musikbearbeitung von Gai Sherf**

**Aufführungsdauer: ca. 1 Stunde 40 Minuten | eine Pause**

Technische Leitung: **Gunter Anstadt** | Ausstattungsleiter: **Thomas Dörfler** | Technischer Inspektor: **Matthias Henche** | Bühneneinrichtung: **Michael Tonke, Uwe Lagies** | Beleuchtung: **Manfred Wilking (Ltg.)** | Stellwerk: **David Cusminus** | Kostümabteilung: **Brigitte Fiedler (Ltg.)** | Damen: **Melitta Hihn, Elvira Kaufmann, Claudia Kilian, Verena Zoega von Manteuffel** | Herren: **Kathrin Prüfer-Jung** | Kostümassistenz: **Birgit Lüdtke** | Ankleide: **Michaela Kobusch (Ltg.)** | **Clair Baumgardt-Kallay, Julia Kennel, Bea Roth, Victoria Rusch** | Maske: **Anke Busse, Melanie Floch (Ltg.)** | **Verena Heil, Sandra Höfer, Hannah Iberer, Petra Wagner** | Tontechnik: **Carsten Pfluger (Ltg.)** | Einrichtung: **Carsten Pfluger** | Videotechnik: **Jonas Braun** | Requisite: **Anja Bäcker (Ltg.)** | Einrichtung: **May Roth** | Leiter der Werkstätten: **Florian Michaelis** | Schreinerei: **Michael Martin** | Malsaal: **Christof Beck** | Polsterei: **Eduard Glock** | Schlosserei: **Jürgen Wick** | Kaschierarbeiten: **Uwe Wegner**

Shelley Stolpner, Camilla Marcati, Teade Abma, Gal Fridman



Tanzensemble



## Liebes Publikum,

in einem Moment, in dem alles um uns herum von schwierigen Situationen und Konflikten geprägt zu sein scheint, kann die Entscheidung, mit »Lots of Movements« / »Take the Stage« menschliche Freude und Poesie auf der Bühne zu zeigen, als klare Positionierung im Leben verstanden werden.

Trotz unserer Lebensumstände, unserer Grenzen, unserer Unzulänglichkeiten, trotz unserer Mängel und Defizite: »Wir alle liegen in der Gosse, aber einige von uns schauen auf die Sterne.« (Oscar Wilde)

Das bedeutet nicht, dass wir vergesslich sind: Unsere Fähigkeit, die Sterne zu betrachten, während wir in der Gosse liegen, zeugt von einem Gefühl der

Hoffnung, der Widerstandskraft und der Fähigkeit zu träumen. Sie steht für den Wunsch, in die Schönheit und die unbegrenzten Möglichkeiten des kreativen Universums einzutauchen.

Die Betrachtung der Sterne symbolisiert auch die Fähigkeit, in schwierigen Zeiten Trost, Inspiration und Ausdauer zu finden. Mit »Lots of Movements« / »Take the Stage« wollen wir genau das erreichen und unserem geliebten Kaiserslauterer Publikum diesmal ganz bewusst eine Freude machen.

Mit herzlichen Grüßen

Luisa Sancho Escanero  
Tanzdirektorin des Pflztheaters  
Kaiserslautern



Maayan Goren,  
Maxime Boël,  
Tanzensemble

## Von Bach voll Freude bewegt ...

Dramaturgin Annabelle Köhler im Gespräch mit Roni Chadash über ihre Choreographie »Lots of Movements«

**Als Grundlage für dein Stück hast du Bachs Partita Nr. 2 c-Moll BWV 826 gewählt. Wie bist du mit Bachs Musik in Kontakt gekommen?**

Das Klavier ist für mich ein Instrument, zu dem ich eine echte emotionale Beziehung habe. Ich habe in meiner Jugend Klavier studiert und meine ganze Familie hat sich mit dem Klavierspiel beschäftigt. Alle meine Freunde waren Musiker. Mein Partner ist zwar kein Musiker, aber er spielt auch Klavier und wir haben einen Flügel zu Hause. Wenn ich den Klang eines Klaviers höre, berührt mich das emotional.

Als ich jünger war, hat mich Chopin sehr berührt, der natürlich sehr romantisch ist. Mit Bach konnte ich früher gar nicht so viel anfangen. Irgendwann sagte mein Partner zu mir: »Du musst dir Bach anhören. Du wirst ihn lieben.« Ich sagte zu ihm: »Nein, diese Musik ist mir zu analytisch. Ihre Struktur ist zu eng für mich. Ich will etwas mit mehr Gefühl.« Und dann fing er an, mir Stücke von Bach zu zeigen, die ich überhaupt nicht kannte. Stücke, die nicht so berühmt sind. Und das hat mich wirklich bewegt! Ich habe eine unglaubliche Schönheit darin gefunden. Und von da an, bin ich immer tiefer in diese Musik eingedrungen und ich fand plötzlich Gefallen an der Struktur – obwohl ich von Chopin geprägt war!

**Du hast einmal gesagt, du fühlst dich von Bachs Partita buchstäblich körperlich berührt bzw. bewegt ...**

Ich habe mich wirklich in ihre Struktur und Schnelligkeit verliebt und mag vor allem den Groove des Stücks. Ich finde, die Noten und die Harmonien haben etwas sehr Poetisches an sich, aber gleichzeitig hat das Stück auch einen Downbeat, einen Groove oder etwas, das regelrecht springt und sehr leicht ist. Ich glaube, die Leute verbinden Bach sehr oft mit hehrer Kunst und dem Gedanken vom reichen und königlichen Barock. Ich habe gleichzeitig aber auch das Gefühl, dass diese Musik sehr viel Groove enthält. Sie erinnert mich mit ihrer Struktur und ihrem Beat sogar teilweise an Hip-Hop-Musik. Ihr Groove und ihr Tempo, ihre Schnelligkeit geben dem Körper viel Energie, das ist mir sehr nah. Ich mag die Mischung in dieser Musik: Sie hat Ballett-Qualitäten, aber sie hat auch Beats, ist erdverbunden, groovy, leicht und verspielt. Sie ist wirklich sehr spielerisch! Wenn man Glenn Gould beim Spielen zuschaut, sieht man, wie spielerisch er mit seinen Fingern umgeht ...

**»Glenn Gould« ist ein sehr gutes Stichwort! Warum hast du dich genau für seine Aufnahme der Partita entschieden?**

Ich mag auch Artur Rubinstein sehr, aber Glenn Gould ... Ich habe mir viele seiner Videos auf YouTube angeschaut und mir gefällt etwas an seiner Art zu spielen ... wie er summt, während er spielt, und auch hier wieder dieses leichte Springen in seinem Spiel. Ich mag, wie er mit Bachs

Musik umgeht. Ich habe eine Menge interessanter Interviews gehört. Viele sagten, er schaue nicht wirklich auf die Struktur von Bachs Musik, er gehe nicht »politisch korrekt« mit den Noten um – aber in gewisser Weise ist es genau das, was ich daran mag. Er ist so frei in seiner Interpretation. Er sagt das auch selbst: Der Spieler reproduziert nicht nur. Er ist selbst Schöpfer. Er ist verantwortlich für die entstehende Musik und komponiert die Noten ein weiteres Mal neu. Das ist etwas, was ich auch mit den tanzenden Interpret:innen verbinde. Sie führen die Musik nicht nur aus, sondern »spielen« innerhalb der Struktur, die wir in der Choreographie haben. Sie spielen in der Struktur und sie spielen in der Musik. Für mich ist es ein bisschen so, wie wenn Glenn Gould auf dem Klavier spielt. Genau das möchte ich auf die Darstellerinnen und Darsteller übertragen. Wie er auf dem Klavier spielt, sollen sie mit dem Körper spielen. Ich habe dabei zum Beispiel auch sein Summen beim Spielen in das Stück aufgenommen.

**Wie hast du deine Choreographie aus diesen Gedanken heraus entwickelt?**  
Für mich gab es etwas darin, das ganz klar mit Freude zu tun hatte ... mit der Freude am Tanzen, was ich mit der Musik zum Ausdruck bringen wollte, mit der Freude am Zusammensein, am gemeinsamen Tanzen. Mein Thema ist, wie man Freude an der Bewegung hat, wie man Bewegungen erschafft, die Spaß machen, und wie man Verbindungen zwischen den Tänzerinnen und Tänzern erschafft, damit diese Freude haben. Zu diesem Thema habe ich mir verschiedene Strukturen überlegt ... Solos, Duette oder verschiedene Ensembles, eine eigene

Struktur für jeden Satz der Partita. Einige der Sätze sind sehr lebhaft und man hat das Gefühl, dass viele Menschen sie tanzen sollen, andere sind intimer, wie beispielweise Johns [Yan Jun Chin – Anm. der Red.] Solo, bei dem ich das Gefühl habe, dass es hier nur einen Körper geben sollte, der mit sich selbst spielt. Ich habe viel darüber nachgedacht, wie ich die einzelnen Teile voneinander absetzen kann, um die Lebendigkeit und die Energie, die sie haben, zu unterstreichen. Ich habe überlegt, wie sich ein Teil von den anderen unterscheidet, welche Tänzerinnen und Tänzer zu welchem Teil passen und wie viele Leute in welcher Struktur tanzen sollen. Das alles habe ich aus der Musik heraus entwickelt. Die Choreographie folgt der Struktur der Partita, die in Wellen aufgebaut ist.

**ICH HABE MICH  
IN JEDEN IHRER SÄTZE  
VERLIEBT UND SPÜRTE,  
DASS IHRE NOTEN  
MEINE NERVEN  
DIREKT BERÜHREN,  
INDEM SIE DIE TEILE  
MEINES KÖRPERS  
SO SCHNELL UND  
MIT EINER INTELLIGENZ  
BEWEGEN, DIE NUR  
DER KÖRPER  
ERREICHEN KANN –  
OHNE DAS ZUTUN  
VON LOGIK  
UND KONTROLLE.**

RONI CHADASH  
ÜBER J. S. BACHS  
PARTITA NR. 2 C-MOLL



Yan Jun Chin, Teade Abma

**DAS SIND WUNDER, DIE EIN MENSCHLICHES HIRN  
NICHT HERVORBRINGEN KANN.  
DER KÜNSTLER IST NUR DAS SPRACHROHR  
EINER KRAFT, DIE IHM DIKTIERT, WAS ER TUN SOLL.  
DA ER IN DIESER SPRACHE GEBOREN WAR,  
ÜBERTRUG JOHANN SEBASTIAN BACH  
DEN WILLEN DIESER KRAFT IN BEGRIFFE  
DES MENSCHLICHEN KONTRAPUNKTS.**

ARNOLD SCHÖNBERG ÜBER DIE MUSIK J. S. BACHS



## Wut, Scham, Phantasie und das positive Potenzial von Verletzlichkeit

Dramaturgin Annabelle Köhler im Gespräch mit Talia Beck über ihre Choreographie »Take the Stage«

**»Take the Stage« ist die deutsche Erstaufführung – oder besser gesagt, die Uraufführung einer erweiterten Version – von Choreographien, die du vor einigen Jahren kreiert und auch selbst getanzt hast. In welchem Zusammenhang sind die Stücke entstanden, auf denen dieses Stück basiert?**

»Take the Stage« ist eine Weltpremiere. Es ist eine erweiterte Version, die drei verschiedene Stücke/Kapitel in sich vereint, an denen ich in den letzten drei Jahren gearbeitet habe: Das erste war ein Solostück, das sich mit dem Thema Wut und der Übung, diese auszudrücken, beschäftigte. Das zweite war ein Duett, das sich mit den Begriffen Scham und Phantasie beschäftigte, und das dritte ein Trio, das die Themen Männlichkeit und Verletzlichkeit hinterfragte.

**Wie hast du dich diesen Emotionen genähert? Wie hast du an und mit ihnen gearbeitet?**

Für das Thema Wut habe ich stundenlang Szenen aus Filmen gesammelt, die den Ausdruck von Wut zeigen – ich habe sie kopiert und so genau wie möglich nachgespielt. Für das Thema Scham, Verletzlichkeit und Phantasie habe ich mich an der Arbeit von Brené Brown orientiert, die seit vielen Jahren zu den Themen Scham und Verletzlichkeit forscht.

Die Erforschung von Männlichkeitsvorstellungen erfolgte durch die enge

Zusammenarbeit mit drei verschiedenen männlichen Darstellern. – Ich stellte ihnen Fragen, ließ sie schreiben, nahm ihre Texte auseinander und formte Bewegungen durch fragmentierte Texte.

**Wie hat sich daraus die Choreographie entwickelt? Wie würdest du die Teile und ihre Beziehung zueinander beschreiben?**

Am Anfang und am Ende geht es mir um die Menschen. Diese Emotionen leben in uns allen, und wir versuchen, eine Welt zu schaffen – einen gemeinsamen Raum, eine Erzählung von Emotionen –, in der Männer und Frauen ihre Emotionen und Phantasien im selben Raum ausleben ... eine Welt, in der sie sich wie in einem Bewusstseinsstrom bewegen.

**DIE DUNKELHEIT  
ZERSTÖRT  
DAS LICHT NICHT,  
SIE DEFINIERT ES.  
ES IST UNSERE ANGST  
VOR DER DUNKELHEIT,  
DIE UNSERE FREUDE  
IN DEN SCHATTEN  
VERTREIBT.**

BRENÉ BROWN



Gal Fridman, Maayan Goren,  
Evan Macrae Williams

**MAN KANN NICHT SAGEN: »HIER IST DAS SCHLIMME. HIER IST DIE VERLETZLICHKEIT, HIER IST DIE TRAUER, HIER IST DIE SCHAM, HIER IST DIE ANGST, HIER IST DIE ENTÄUSCHUNG. ICH WILL DAS NICHT FÜHLEN.« [...] MAN KANN DIESE HARTEN GEFÜHLE NICHT BETÄUBEN, OHNE DIE ANDEREN AFFEKTE, UNSERE EMOTIONEN, ZU BETÄUBEN. [...] WENN WIR SIE BETÄUBEN, BETÄUBEN WIR FREUDE, DANKBARKEIT UND GLÜCK.**

BRENÉ BROWN

**Du hast deine Choreographie für das Pfalztheater überarbeitet: Aus dem bereits genannten Solo, Duett und Trio wurde ein Ensemblestück für zehn Tänzer. Wie kam es zu dieser Version? Welche neuen Facetten bringt diese mit sich?**

Ich hatte das große Glück, wunderbare und besondere Menschen kennenzulernen und mit ihnen zu arbeiten. Ich denke, dass jede und jeder ihre/seine eigene Menschlichkeit in das Stück einbringt – und das Stück somit auf seine eigene Art und Weise prägt. Ich brachte einige choreographische Elemente mit, einige wurden von ihnen selbst neu kreiert – und letztendlich machen ihre eigenen Seelen und Persönlichkeiten das Stück aus.

## Team



### Roni Chadash – Choreographie, Konzept/Dramaturgie und Kostüme

Roni Chadash, geboren 1990, ist freischaffende Choreographin, Performerin und Lehrerin mit Sitz in Tel Aviv, Israel. In ihrer Bewegungsforschung zerlegt Roni Chadash den Körper in mehrere Gelenke, die unabhängig voneinander funktionieren. Sie ist ständig auf der Suche nach instinktiven, emotionalen und rohen Motiven für Bewegungen. Ihre Arbeiten zeichnen sich durch den Versuch aus, den Körper, die Bewegung, das Bild, die Beziehung zwischen dem Publikum und den Darsteller:innen und den Akt der Show selbst zu dekonstruieren. Die Art und Weise, wie sie mit dem Körper umgeht, schält ihn aus der Geschichte, aus Stereotypen und diktierten Etikettierungen heraus und konfrontiert ihn mit einer nackten Gegenwart. Roni Chadashes Arbeiten wurden sowohl in Israel als auch im Ausland mit zahlreichen Preisen für ihre Originalität ausgezeichnet, darunter der Israel Ministry of Culture Award for Young Choreographers (2021, 2018) und der Shades in Dance Award (2015).

### Talia Beck – Choreographie, Konzept/Dramaturgie und Kostüme

Talia Beck ist freischaffende Künstlerin, ansässig in Tel Aviv. Zu ihren Werken zählen: »Saudade« (2009), »Ma'atzama« (2010), »The Botany of Desire« (2013), »W« (2016), »Colonia« (2018), »Esters« (2019), »Absert« (2020), »HHH« (als Teil von »Girlanda« für das Bat Sheva Ensemble – 2021), »The Moon is a Girl with the Sun in her Eyes« (2022) und »The Statue says I can't Breathe« (2024).

Als Tänzerin hat Talia Beck u. a. mit der Vertigo Dance Company, Inbal Pinto und Avshalom Pollak (wo sie auch Probenleiterin und choreographische Assistentin war), Yasmine Godder, Roy Assaf, Ella Rothschild, Netta Yerushalmy, Yossi Berg und Oded Graf zusammengearbeitet.

Talia Beck kreierte für Kompanien wie die Inbal Pinto and Avshalom Pollak Dance Company und das Bat Sheva Ensemble und unterrichtete und inszenierte Werke weltweit.





**Ofer Laufer –  
Bühne**

Ofer Laufer ist Künstler, Industriedesigner sowie Licht- und Raumdesigner, dessen Arbeit als Licht-, Raum- und Objekt-designer, als Bildhauer und als Schöpfer von Installationen im öffentlichen Raum fließend ineinander übergeht. Seine Arbeit findet im Spannungsfeld zwischen Objekt, Licht, Aktion und Umwelt statt. Sie zeichnet sich durch Präzision und Zartheit aus, die sich mit urbaner Brutalität, Vandalismus und Industrialismus vermischen. Die Poesie, die aus diesen Kräften entsteht, verkörpert sich in der plastischen Performance von Objekten und Lichtbildern, die sowohl mit Aggression als auch mit Rücksicht auf die Umgebung, in der sie existieren, arbeiten.

Ofer Laufer ist Absolvent des Technologischen Instituts in Holon, wo er Industriedesign und Filmstudien am Sapir College studierte. Er hat an Ausstellungen wie »Art Lovers«, »Autumn ritual«, »Night Lantern«, »Mekudeshet« und anderen teilgenommen. Er hat als Licht- und Raumdesigner mit Künstlern wie Yasmeen Godder, Amit Drori, Adi Boutrous, Nava Frankel, Eli Petel, Hillel Kogan und vielen anderen an Theatern und bei Festivals in Israel und auf der ganzen Welt gearbeitet.

**Melanie Berson –  
Choreographische Assistenz**

Melanie Berson wirkt in der Produktion »Take the Stage« als künstlerische Mitarbeiterin und Assistentin der Choreographin Talia Beck. Sie ist freiberufliche Probenleiterin und Bühnenmanagerin für freischaffende israelische Choreographinnen und Choreographen. Sie arbeitet in Gaaton als Lehrerin und Probenleiterin in einem Tanzprogramm für junge Tänzerinnen und Tänzer, das diese auf ihren Berufseintritt vorbereitet, und ist Leitende Dozentin für Tanz an der Jerusalem Academy of Dance (B.A.-Programm).



**Romi Lahav –  
Choreographische Assistenz**

Romi Lahav ist freiberufliche Tänzerin und Yogalehrerin und wirkt in der Produktion »Lots of Movements« als Choreographische Assistentin von Roni Chadash mit, mit der sie seit 2022 arbeitet und auftritt. Sie trat als Tänzerin in Roni Chadashes letztem Stück »PerFORMing Love« auf, das im Februar 2024 beim Curtain Up Festival uraufgeführt wurde. In den letzten zwei Jahren hat Romi Lahav Roni Chadash bei verschiedenen Kurationsprozessen assistiert. Romi Lahav ist Absolventin des Sadna Professional Dance Program und der Ironi Alef High School of Arts.



Camilla Marcati, Teade Abma,  
Tanzensemble

## Buchempfehlungen

**Buchempfehlung 1:**  
Sylvia Fuentes  
**Contemporary  
Dance in Israel**  
Bubok Publishing,  
2012

Ein Blick in eine der lebendigsten Tanzszenen der Welt mit Informationen zu Choreograph:innen, Kompanien, Festivals, Theatern und anderen Organisationen.

**Buchempfehlung 2:**  
Julia F. Christensen,  
Dong-Seon Chang  
**Tanzen ist die  
beste Medizin.  
Warum es uns  
gesünder, klüger  
und glücklicher  
macht**  
Rowohlt Taschenbuch, 2018  
Spannende Hintergründe aus der Neurowissenschaft, höchst anschaulich und unterhaltsam erklärt.

**Buchempfehlung 3:**  
Glenn Gould  
**Von Bach bis  
Boulez.  
Schriften zur  
Musik 1**  
Piper, 2002  
Auseinandersetzung des Ausnahmepianisten mit Komponisten und ihrem Werk, musiktheoretische Betrachtungen und analytische Gedankenspiele. Unkonventionell, geistreich und humorvoll.

**Buchempfehlung 4:**  
Brené Brown  
**Verletzlichkeit  
macht stark.  
Wie wir unsere  
Schutzmechanismen aufgeben  
und innerlich  
reich werden**  
Goldmann, 2017  
Ein Plädoyer für die Verletzlichkeit als Voraussetzung für Liebe, Zugehörigkeitsgefühl, Freude und Kreativität.  
Nr. 1-Bestseller der New York Times.

# Impressum



**PFALZTHEATER**

Bezirksverband Pfalz  
Spielzeit 2023/24

Herausgeber:  
Pfalztheater Kaiserslautern  
Willy-Brandt-Platz 4-5  
67657 Kaiserslautern



[www.pfalztheater.de](http://www.pfalztheater.de)



Medienpartnerschaften:



Künstlerischer Direktor: **Johannes Beckmann**  
Kaufmännische Direktorin: **Simone Grub**  
Betriebsdirektorin: **Marlies Kink**

Konzeption und Design: **seidldesign.com**  
Redaktion: **Annabelle Köhler**

Textnachweise: **S. 3: Dt. Übersetzung: »Der Geist ist nicht nur eine Sache des Gehirns, sondern auch des Körpers.«, António Damasio zit. nach <https://www.dasgehirn.info/wahrnehmen/fuehlen/koerper-denkt-mit> | S. 11: Arnold Schönberg zit. nach <https://www.bachueberbach.de/66-bach-zitate/> | S. 13: Brené Brown zit. nach <https://www.rd.com/article/brene-brown-quotes/> | S. 14: Brené Brown: The Power of Vulnerability – zitiert nach <https://datelikeagrownup.com/wp-content/uploads/Brene-Brown-Power-of-Vulnerability-Transcript.pdf>.**

Das Vorwort von Luisa Sancho Escanero sowie die Interviews mit den Choreographinnen entstanden als Originalbeiträge für dieses Programmheft.

Bildnachweise: Titelseite: Graphik von **seidldesign.com** | Probenfotos: **De-Da Productions** | Porträt **Roni Chadash: Nadav Yahalomi** | Porträt **Talia Beck: Daniel Tchetchik** | Porträt **Ofer Laufer: Eynav Rosolio** | Porträt **Melanie Berson: privat** | Porträt **Romi Lahav: privat**

Druck: **Kerker Druck GmbH, Hans-Geiger-Straße 4, 67661 Kaiserslautern, [www.kerkerdruck.de](http://www.kerkerdruck.de)**



Evan Macrae Williams,  
Vincenzo Rosario Minervini



**PFALZTHEATER**

---

[www.pfalztheater.de](http://www.pfalztheater.de)